

# Maria Hilf

Kleinholz  
Bote

CPPS



Mai 2021

News  
Termine  
Berichte

## Liebe Freunde und Wohltäter der Wallfahrtskirche Maria Hilf in Kleinholz, liebe Freunde und Wohltäter der Missionare vom Kostbaren Blut!

Der Marienmonat Mai beginnt interessanterweise mit einem Mann: Wenn die Gewerkschaften zu ihren Kundgebungen zusammenkommen, feiert die Kirche einen Arbeiter und gedenkt des hl. Josef, des Zimmermanns. Zum traditionellen Josefstag am 19. März, der als Hochfest begangen wird, kam der erste Mai dazu als Gedenktag "Josef der Arbeiter" – zu einem Zeitpunkt, als dieser Tag schon lange als "Kampftag der Arbeiterbewegung" besetzt war. Die Bibel kennt drei wichtige Josefs: den Mann Marias und Ziehvater Jesu, den zweiten Sohn des biblischen Stammvaters Jakob sowie jenen von Arimathäa, hochrangiger Anhänger und Freund von Jesus.

Papst Pius IX. erklärte vor 150 Jahren den heiligen Josef zum **Patron der ganzen Kirche**.

Papst Leo XIII. nannte die Gründe dafür: „Josef war Hüter, Haupt und Verteidiger der göttlichen Familie. Es ist daher für den heiligen Josef angebracht und seiner höchst würdig, dass er, so wie einst die Familie von Nazareth ... jetzt die Kirche Christi mit seinem himmlischen Beistand beschützt und verteidigt.“

Papst Johannes Paul II. wies im Apostolischen Schreiben „**Redemptoris Custos**“ vom 15. August 1989 auf den Beistand und die Fürsprache des hl. Josef hin: „Dieser Schutz muss erfleht werden ... Noch heute haben wir zahlreiche Gründe, in derselben Weise zu beten (wie Papst Leo XIII.): Entferne von uns, geliebter Vater, diese Seuche von Irrtum und Laster ..., stehe uns wohlgesinnt bei in diesem Kampf gegen die Macht der Finsternis ...; und wie du einst das bedrohte Leben des Jesuskindes vor dem Tod gerettet hast, so verteidige jetzt die heilige Kirche Gottes gegen feindselige Hinterlist und alle Gegner. Auch heute noch haben wir bleibende Gründe, um jeden Menschen dem hl. Josef zu empfehlen.“

Es sind 150 Jahre vergangen, seit Papst Pius IX. am 8. Dez. 1870 den hl. Josef zum Patron der Kirche erklärt hat. Darum hat sich Papst Franziskus mit einem eigenen Schreiben „**Patris corde**“ an die ganze Kirche gewandt, um die Gestalt des hl. Josef für unsere Zeit wieder aufleuchten zu lassen. In einem Abschnitt seines Schreibens kommt Papst Franziskus auch auf das Thema Vaterschaft zu sprechen, er sagt: „Als Vater wird man nicht geboren, Vater wird man. Und man wird zum Vater nicht einfach dadurch, dass man ein Kind in die Welt setzt, sondern dadurch, dass man sich verantwortungsvoll um es kümmert. Jedes Mal, wenn jemand die

Verantwortung für das Leben eines anderen übernimmt, übt er ihm gegenüber in einem gewissem Sinne Vaterschaft aus.

In der Gesellschaft unserer Zeit scheinen die Kinder oft vaterlos zu sein. Auch die Kirche von heute braucht Väter. Die Mahnung, die der heilige Paulus an die Korinther richtet, bleibt immer aktuell: »Hättet ihr nämlich auch unzählige Erzieher in Christus, so doch nicht viele Väter« (1 Kor 4,15); und jeder Priester oder Bischof sollte wie der Apostel hinzufügen können: »In Christus Jesus habe ich euch durch das Evangelium gezeugt« (ebd.). Und zu den Galatern sagt Paulus: »Meine Kinder, für die ich von Neuem Geburtswehen erleide, bis Christus in euch Gestalt annimmt«.

Vater zu sein bedeutet, das Kind an die Erfahrung des Lebens, an die Wirklichkeit heranzuführen. Nicht, um es festzuhalten, nicht, um es einzusperren, nicht, um es zu besitzen, sondern um es zu Entscheidungen, zur Freiheit, zum Aufbruch zu befähigen. Vielleicht aus diesem Grund spricht die Tradition Josef nicht nur als Vater an, sondern fügt hier noch das Wort „keusch“ hinzu. Dies ist nicht eine rein affektive Angabe, sondern drückt eine Haltung aus, die man als das Gegenteil von „besitzergreifend“ bezeichnen könnte. Keuschheit ist die Freiheit von Besitz in allen Lebensbereichen. Nur wenn eine Liebe keusch ist, ist sie wirklich Liebe. Die Liebe, die besitzen will, wird am Ende immer gefährlich, sie nimmt gefangen, erstickt und macht unglücklich. Gott selbst hat den Menschen mit keuscher Liebe geliebt und ihm die Freiheit gelassen, Fehler zu machen und sich gegen ihn zu stellen. Die Logik der Liebe ist immer eine Logik der Freiheit, und Josef war in der Lage, in außerordentlicher Freiheit zu lieben. Er hat sich nie selbst in den Mittelpunkt gestellt. Er verstand es, zur Seite zu treten und Maria und Jesus zur Mitte seines Lebens zu machen.“

Täglich betet Papst Franziskus: „Heiliger Josef, glorreicher Patriarch, der du das Unmögliche möglich machen kannst, komm mir in meiner Not und Bedrängnis zu Hilfe. Gewähre in den ernsten und schwierigen Anliegen, die ich dir anvertraue, deinen Schutz, sodass alles ein glückliches Ende nimmt. Mein geliebter Vater, ich setze mein ganzes Vertrauen in dich. Niemand soll sagen können, er habe dich vergeblich angerufen, und da du bei Jesus und Maria alles erwirken kannst, lass mich erfahren, dass deine Güte ebenso groß ist wie deine Macht. Amen.“

Das ganze Jahr - bis zum 8. Dez. 2021- ist in besonderer Weise dem hl. Josef gewidmet.

Gemäß dem Wunsch von Papst Franziskus können Gläubige einen **vollkommenen Ablass** erhalten, wenn sie folgende Bedingungen erfüllen:

Empfang der Sakramente der Beichte und Kommunion sowie Gebete gemäß den Anliegen des Papstes, sowie die zusätzliche Teilnahme am Josefs Jahr gemäß den folgenden Modalitäten:

1. mindestens 30 Minuten Gebet und Meditation des Vater Unsers, oder Teilnahme an mindestens einem Einkehrtag mit einer Meditation über den heiligen Josef,
2. Vollbringen von Taten der Barmherzigkeit,
3. Rosenkranzgebet in den Familien und von Verlobten,
4. Tägliches Anvertrauen des eigenen Handelns an den Schutz des heiligen Josefs und Gebete um Fürsprache, damit all jene, die Arbeit suchen, einen Job finden mögen und dafür, dass die Arbeit aller Menschen würdevoller sein möge.
5. Rezitieren der Litanei vom heiligen Josef (für die lateinische Tradition) oder des Akathistos zum heiligen Josef, ganz oder auszugsweise (für die byzantinische Tradition) oder weiterer Josefsgebete entsprechend anderer liturgischer Traditionen, für die verfolgte Kirche ad intra und ad extra sowie für Linderung des Leids aller verfolgten Christen.

Darüber hinaus können auch alle Gläubigen einen vollständigen Ablass erhalten, die anerkannte Josefsgebete sprechen und ihn um Barmherzigkeit bitten – etwa mittels des Bittgebets zum heiligen Josef „Zu dir, o heiliger Josef, fliehen wir in unserer Not.“ Dies gilt besonders, wenn diese Gebete am Josefstag (19. März) und am 1. Mai, dem Fest der Heiligen Familie, gesprochen werden. Sowie gemäß der byzantinischen Tradition am Sonntag des heiligen Josefs und gemäß der lateinischen Tradition am 19. jedes Monats sowie jeden Mittwoch – dem Wochentag, der der Erinnerung des Heiligen gewidmet ist.

**Termine** – Missions-u. Exerzitienhaus Maria Hilf

Tel. 05372 – 62620 [maria-hilf-kufstein@CPPS.at](mailto:maria-hilf-kufstein@CPPS.at)

Für den Inhalt verantwortlich: P. Hermann Wörgötter, CPPS

Täglich an Werktagen hl. Messe um 7.00 Uhr; um 17.00 **Maiandacht** und anschließend feiern wir hl. Messe. Die **hl. Messe** am Sonntag wird gestreamt: [www: cpps.at](http://www.cpps.at) (Live-Stream). **Täglich** von Mo. – Fr. ist auch Gelegenheit zur **Anbetung** von 10.00 Uhr – 17.00 Uhr. – Herzliche Einladung!

